

Passivhaus – weltweit Innovation vorantreiben

Auf der Passivhaustagung sollen mehr denn je Innovationen aus dem Bereich der Energieeffizienz vorgestellt werden: Architektonisch anspruchsvolle und gleichzeitig höchst energieeffiziente Gebäude; die besonderen Herausforderungen in den verschiedenen Klimazonen der Erde; Forschung und Entwicklung Passivhaus geeigneter Komponenten sowie energieeffiziente Anlagen und Geräte sind ebenso Thema wie Konzepte für die Entwicklung des Passivhaus-Marktes.

Seit 20 Jahren steht das Passivhaus für Qualität, Komfort und Nachhaltigkeit mit über 32.000 realisierten Wohnungen. Als weltweite Drehscheibe des energieeffizienten Bauens bietet die Tagung hochkarätige Plenarsitzungen, Fachforen, Kurse für Neueinsteiger, Workshops, ein eigenes Forum für Handwerker, eine Jobbörse, die Präsentation der energieeffizienten Produkte auf der Ausstellung, und eine Vielzahl von Exkursionen zu gebauten Projekten. Tagung und Ausstellung richten sich gleichermaßen an Planer, Hersteller, Ausführende, Wissenschaftler, Experten und alle Interessierten.

Passivhaustagung 2012:

Einreichung von Beiträgen bis zum 31. Oktober

Die Veranstalter der 16. Internationalen Passivhaustagung 2012 proKlima – Der enercty-Fonds und Passivhaus Institut laden alle Aktiven herzlich ein, ihre Projekte mit einem Vortrag auf der Tagung vorzustellen. Hierfür können Beiträge noch bis zum 31. Oktober 2011 eingereicht werden. Informationen zu den Themen und zur Einreichung sind auf der Tagungshomepage www.passivhaustagung.de zu finden.

Nachhaltige Energieversorgung mit Passivhäusern

46. Sitzung des Arbeitskreises kostengünstige Passivhäuser

Die Möglichkeiten der Effizienzsteigerung und Wege zu einer nachhaltigen Energieversorgung von Passivhäusern werden in der 46. Sitzung des Arbeitskreises kostengünstige Passivhäuser am 11. November in Darmstadt thematisiert. Die Veranstaltung gehört zur Phase V des Arbeitskreises, die vom Passivhaus Institut organisiert wird.

Nachhaltig genutzt wird ein System dann, wenn es permanent, d.h. auch von allen nachfolgenden Generationen, in dieser Weise genutzt werden kann. Übertragen auf die Energieversorgung von Passivhäusern bedeutet dies, dass die Energieträger, die für die Versorgung benötigt werden, so aus der bereitstellenden Quelle entnommen werden müssen, dass diese Quelle auch langfristig nicht versiegt.

Verschiedentlich wird Nachhaltigkeit mit CO₂-Neutralität gleichgesetzt. Dies ist jedoch nicht korrekt, da regenerative Energiequellen, eine nachhaltige Nutzung vorausgesetzt, nicht versiegen, ihre Verfügbarkeit jedoch begrenzt ist und Nutzungs-Konflikte (z.B. Nahrungsmittelkonkurrenz) entstehen können. Für eine nachhaltige Energieversorgung steht also nur eine begrenzte Energiemenge zur Verfügung, deren unter ökonomischen Gesichtspunkten sinnvoll nutzbares Potential deutlich unter dem heute üblichen Energiebedarf liegt.

Es ist daher notwendig, eine hohe Effizienz anzustreben, also Energiedienstleistungen mit deutlich geringerem Energieeinsatz zu erbringen. Selbst das Passivhaus mit seinem Heizwärmebedarf von $\leq 15 \text{ kWh}/(\text{m}^2\text{a})$ und dem Gesamt-Primärenergiebedarf von $\leq 120 \text{ kWh}/(\text{m}^2\text{a})$ stellt dabei noch nicht das Ende

möglicher Verbesserungen bei der Energieeffizienz dar. Dies wurde bereits im ersten Passivhaus in Darmstadt-Kranichstein demonstriert, das nach Nachrüstung von Dämmfläche 2 Jahre lang komplett ohne Heizung betrieben werden konnte.

Die Kosten weiterer Effizienzverbesserungen wurden bisher jedoch im Allgemeinen als so hoch beurteilt, dass eine Umsetzung in der Breite nicht zu erwarten war. Andererseits hat Rainer Vallentin in seinem Beitrag zur 1. Passivhaustagung 2008 gezeigt, dass langfristig weitere Verbesserungen der Effizienz erforderlich sein werden.

Folgende Schwerpunkte werden in der Veranstaltung thematisiert:

1. Langfristige Potenziale nachhaltiger Versorgungskonzepte: Biomasse, dezentrale KWK, Fern-/Nahwärme, Wind- und Solarenergie
2. Diskussion des Primärenergiekennwertes für Passivhäuser und seiner Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung im Wohnbereich, Potentiale von und Bewertung erneuerbarer Energien wie Solarenergie, und Biomassennutzung.
3. Möglichkeiten zur weiteren Optimierung von Hülle und Haustechnik unter Berücksichtigung der jeweiligen Kosten
4. Aktuelle Potenziale der Haushaltsstromersparung
5. Bedeutung von sonstigen Energieverbräuchen und Energiedienstleistungen, die in direktem Zusammenhang mit der Gebäudenutzung stehen, z.B. bezüglich Tageslichtnutzung, Außenanlagen und Mobilität
6. Ansätze zur Optimierung der Lebenszyklusbilanz einschließlich des Energieaufwands bei der Gebäudeherstellung



Plenum 15. Passivhaustagung 2011 in Innsbruck.

Quelle: Passivhaus Institut

16. INTERNATIONALE PASSIVHAUSTAGUNG 2012

16. Internationale Passivhaustagung mit Passivhaus-Fachausstellung

Tagung: Freitag, 4. Mai und
Samstag 5. Mai 2012

Exkursionen: Sonntag, 6. Mai 2012
Rahmenprogramm ab 2. Mai 2012

Ort: Hannover Congress Centrum HCC
Theodor-Heuss-Platz 1-3
30175 Hannover
www.passivhaustagung.de

7. Ansätze zur regionalen nachhaltigen Energieversorgung auf der Basis von optimierten Gebäudekonzepten
8. Ökonomische Grenzkosten der diskutierten Technologien

Weitere Infos zum Programm und Anmeldung finden Sie unter www.passiv.de

Förderer des Arbeitskreises Phase V sind die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, das Hessische Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, proKlima, der energycity-Fonds und die FAAG TECHNIK GmbH.



Quelle: Passivhaus Institut

Neues Passivhaus Projektierungs-Paket erschienen

Die neue Auflage des Passivhaus Projektierungs-Pakets (PHPP) vom Passivhaus Institut ist erschienen und erlaubt u.a. nun auch die Zertifizierung von Altbausanierungen, den Nachweis im Rahmen des KfW-Förderprogramms „Energieeffizient Bauen“ sowie die Projektierung von komplexen Lüftungsanlagen mit mehreren Lüftungsgeräten.

Die PHPP Version 6.1 (2012) enthält ein überarbeitetes Nachweis-Blatt für die EnerPHit-Zertifizierung (Altbausanierung) sowie ein neues Tool für den Nachweis von Passivhäusern in der besten Einstufung „Effizienzhaus 40“ des KfW-Förderprogramms „Energieeffizient Bauen“. Die erforderlichen Anpassungen im Berechnungsverfahren und die entsprechenden Formulare für den KfW-Nachweis stehen mit der Neuauflage des PHPP 6.1 bereit.

Eine raumweise Auslegung der Luftvolumenströme sowie der parallele Betrieb von bis zu 10 unterschiedlichen Lüftungsgeräten werden im neuen Tabellenblatt für große Objekte und Nichtwohngebäude ebenfalls unterstützt. Eine neue Import/Export-Schnittstelle ermöglicht, alle Werte aus Eingabe-Zellen per Makro aus dem PHPP auszulesen oder eine solche Liste wieder einzuspeisen. Das erleichtert z.B. die Übernahme von Daten aus CAD-Programmen.

Weitere Informationen zum bewährten Tool für Gebäude-Energiebilanzen sowie zur Bestellung sind unter www.passiv.de erhältlich

20 Jahre Passivhaus:

Eine Erfolgsgeschichte - Wohlfühlhäuser hautnah erleben vom 11. bis 13. November 2011

Seit zwei Jahrzehnten verkörpert das Passivhaus einen Baustandard, der behaglich, kostensparend, dauerhaft und umweltfreundlich ist. Die Informations-Gemeinschaft Passivhaus Deutschland, Ihre Mitglieder und das Passivhaus Institut laden Interessierte ein, die Vorzüge solcher energieeffizienten Häuser ganz persönlich zu erleben: Zwischen dem 11. und 13. November stehen Passivhäuser in ganz Deutschland offen zur Besichtigung am Tag des Passivhauses.

Das erste Passivhaus wurde 1990/91 in Darmstadt erbaut. Das Konzept hat sich seitdem in zahlreichen Untersuchungen bewährt. Auf diese Erfahrungen bauen heute tausende von Architekten, Ingenieure und Fachunternehmen. Für Prof. Dr. Wolfgang Feist, Pionier des Passivhauses und Mitinitiator der Tage der offenen Tür ist die Veran-

staltung eine einzigartige Gelegenheit, sich mit diesem Baustandard vertraut zu machen. „Denn erst wer den Komfort eines Passivhauses ‚live‘ gespürt hat, wird davon überzeugt sein, dass sie nicht nur Energie sparen, sondern auch ein Plus an Behaglichkeit bringen. Typische Fragen wie ‚Wird es im Winter auch wirklich warm?‘ oder ‚Kann ich die Fenster öffnen?‘ sind im direkten Gespräch mit den Bewohnern überzeugend zu klären“, erklärt der Physiker, der selbst mit seiner und drei weiteren Familien seit Herbst 1991 das erste Passivhaus Deutschlands bewohnt.

Passivhaus-Gebäude unterschiedlichster Architektur beteiligen sich in ganz Deutschland an dieser Veranstaltung. Besichtigungsobjekte finden Interessierte unter www.passivhausprojekte.de.



Freistehendes Einfamilienhaus in Hessen, Wamsler Architekten Quelle: Passivhaus Institut.